

Landesbibliothek (V. 41-45 sind abzugeben)

Bierstädter Zeitung

Amtsblatt — Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 4 mal wöchentlich Dienstags,
Donnerstags Samstags und Sonntags.
Bezugspreis monatlich 45 Pfg., durch die Post
vierteljährlich Mk. 1.20 und Bestellgeld.

(Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delkenheim,
Diedenbergen, Erbenheim Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim,
Medenbach, Nautob, Nordenstadt, Rambach,
Sonnenberg, Wallau, Wildschütz.)

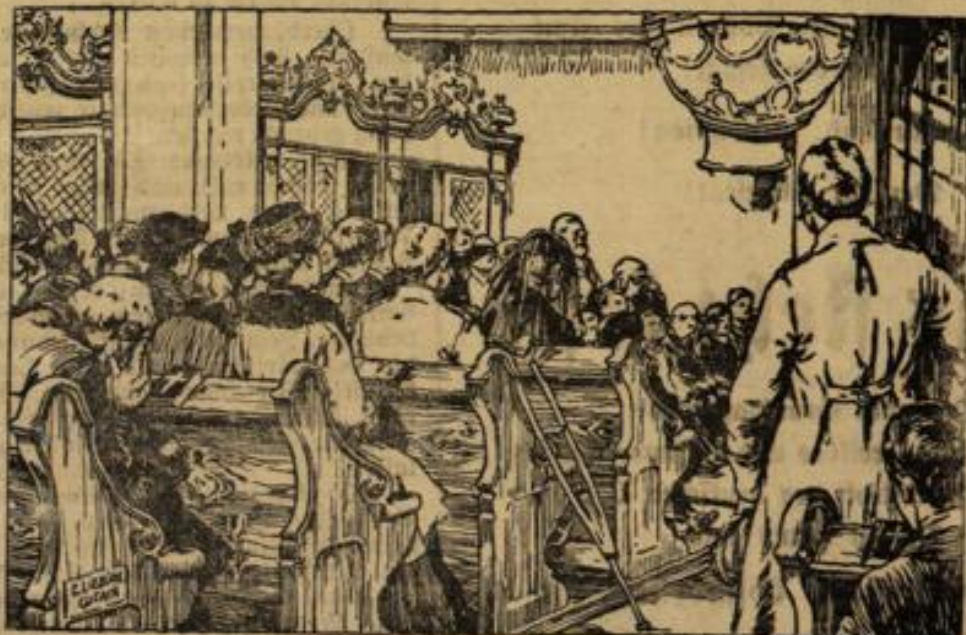
Der Anzeigepreis beträgt: für die kleinspaltige
Peltzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Eingetragen in der
Postzeitungsliste unter Nr. 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. : Fernruf: 2027. : Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierstadt

Nr. 40.

Samstag, den 31. März 1917.

17. Jahrgang.



Der Krieg ist eine heilige Sache!

In richtiger Erkenntnis mahnt der Geistliche
seine Gemeinde an die Zeichnungs-Pflicht!

Könntest Du es verantworten, eine
solche Mahnung unbeachtet zu lassen?

Wenn je eine Sache uns heilig war, wenn je ein opfervoller Krieg
geführt wurde um hehre, große, jedem Deutschen in seinem innersten
Denken und Fühlen berührende Ziele, so ist es dieser Krieg. Ihn zu
guten, unsere Zukunft sicherndem Ziele zu Ende zu führen, ist für Jeden oberste
Pflicht, nicht nur gegen sein Vaterland, sondern auch gegen seinen Gott. Die
erfolgreichste Waffe, die Bürger und Bauer, Arbeiter und Unternehmer, An-
gestellter wie Vorgesetzter, Mann und Frau, Jüngling und Jungfrau in der
Heimat in der Hand haben, das heilige Ziel dieses Krieges zu sichern, ist die
möglichst einmütige Beteiligung aller Volksschichten an der Kriegs-Anleihe.
Mit ihr wollen wir den Willen bekunden, daß wir auch den letzten Pfennig
daransetzen, daß kein materielles Opfer uns zu groß ist, wenn es gilt, das
Höchste zu erhalten und zu verteidigen was wir haben: die Heimat, das Va-
terland. Ihn wollen wir weihen, was wir an irdischen Gütern zu vergeben
haben, auf seinen Altar wollen wir alle Spargroschen, Kleines aus Kleines zu-
sammenlegen, auf daß es ein Vieles gebe und einen weileren, starken Bau-
stein bilde in der neuen Kriegs-Anleihe, die wir als starken, un-
überwindlichen Damm gegen die Vernichtungswut der Feinde errich-
ten wollen. Keiner bleibe zurück, keiner denke, auf meinen Baustein
kommt es nicht an, wo so Viele Steine zusammentragen. Nein, gerade

auf Deinen Baustein kommt es an!

so mußt Du denken, Dein Baustein könnte eine Lücke bilden im großen Bau,
und wenn viele solcher Lücken entstünden, wenn viele nachlässig ihre Pflicht
vergäßen, so könnte das große Werk an Festigkeit einbüßen, der deutsche
Vorgang, der gegen feindlichen Anprall neuerdings errichtet werden soll mit der
Kriegs-Anleihe, er könnte unvollständig und brüchig werden. Wo es sich um
heiliges handelt, muß jeder sein Gewissen schärfen und muß vor sich, seinen
Angehörigen, seinem Lande und seiner Heimat bestehen können: „Ich habe
meine Pflicht getan! Ich habe zur Kriegs-Anleihe und damit dem Va-
terlande gegeben, was in meinen Kräften stand!“

(Kündigung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

Politische Rundschau.

— Berlin, 29. März.

Abg. Imbusch gefallen. Der Landtagsabgeordnete
Nachen-Pand, Gewerkschaftsführer Hermann Imbusch,
Borbeck, ist, wie jetzt festgestellt wurde, am 7. De-
zember 1914 bei einem Sturmangriff auf dem östlichen
Hauptplatz gefallen. Bisher hatte man geglaubt,
dass sei in Gefangenschaft geraten.

Rechnungswesen aus Zins werden zum Er-
werb für die einzulegenden Rechnungswesen aus Zins
zur Höhe von 10 Millionen Mark hergestellt werden.
Ein deutsches Anacardium verlangt der Abteil.

ungewer des Reichsmarineamts, wird. Gen. Admira-
litätsrat Dr. Heßlich. Er empfiehlt darin die einheit-
liche reichsgesetzliche Regelung des gesamten, das bür-
gerliche, Familien-, Vormundschafts-, Gewerbe-, Han-
dels-, Versicherungs-, Armen-, Schul- und Strafrecht
umfassenden Jugendrechts.

Ungarn: Wasserstraßen.

Das ungarische Wasserstraßenamt hat einen
Vorlage über den Ausbau der Wasserstraßen ausge-
arbeitet. Für diesen Ausbau werden 266 Millionen
Kronen — 4 Milliarden angefordert, darunter 40 Mil-
lionen für den Ausbau des Donauabschnitts.

dem auch Deutschland hervorragend interessiert ist.
Dänemark: Die Antillen verkauft.

Nach einem Telegramm des dänischen Gesandten
in Washington wird die Übertragung der dänisch-west-
indischen Inseln an die Vereinigten Staaten am 31.
März erfolgen.

Damit schrumpft der auswärtige Besitz Dänemarks
auf die Insel Island und die kleinen Siedelungen auf
Grönland zusammen.

Die neuen Steuern

angenommen.

Der Reichstag nahm in 3. Lesung die neuen
Steuern an.

— Berlin, 29. März.

Der Reichstag nahm heute zunächst gegen den
Widerspruch der sozialdemokratischen Arbeitsgemein-
schaft den „Notetat“, das Gesetz über die Ermächtigung
der Regierung zur Fortführung der Geschäfte des
Reiches auch ohne rechtzeitige Verabschiedung des neuen
Etats vor dem Beginn des neuen Etatsjahres am
1. April, an.

Die neuen Steuern wurden dann der Reihe nach,
zum Teil mit kurzen Aussprachen und Auseinander-
setzungen, angenommen. Bei der Verbrauchssteuer wurde
die gestern auf Antrag Munan (D. Fr.) beschlossene
Freilassung der Fahrkarten bis 33 Pfg. in namentlicher
Abstimmung mit 150 gegen 142 Stimmen bei 17 Enth-
altungen gestrichen. Der Streichungsantrag ist von
Abgeordneten aller bürgerlichen Parteien unterzeich-
net. Diese Steuer wird gegen die Stimmen der sozia-
listischen Fraktionen verabschiedet.

Bei der Kohlensteuer verlangt ein sozialdemo-
kratischer Antrag eine Begünstigung für Hausbrand-
stoffe für Kleinwohnungen. Er wird in namentlicher
Abstimmung mit 181 gegen 186 Stimmen bei 5 Enth-
altungen abgelehnt. Das Kohlensteuergesetz wird
gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktionen
angenommen.

Damit sind die Steuervorlagen in 3. Lesung er-
ledigt.

Der Etat des Reichskanzlers.

Das Haus tritt danach in die Beratung des Etats
des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes ein.
Der Kanzler ist erschienen; nimmt jedoch zunächst nicht
das Wort.

Es liegen allerlei Entwürfe vor.

Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt einen
Ausstoß zur Vorbereitung der politischen Memorien-
heraus.

Die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft for-
dert in einem langen Antrag u. a. schleunigen Gelehen,
Verhältnismäßig für den Reichstag und das Reichstags-
wahlrecht in allen Bundesstaaten.

Vor dem Kanzler liegen zunächst die Abgg. Dr.
Spahn (Zentr.), Röske (Soz.), Dr. Müller-Meiningen
(Bp.), Stresemann (natlib.) und Graf Westarp (Kons.)
die Auffassung ihrer Parteien dar. Alsdann kam
Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Ich danke namens der Regierung dem Reichstage für
die schnelle Erledigung der Steuervorlagen, damit
hat sich der Reichstag erneut ein Verdienst um unser Land
erworben.

Wenn geschichtliche Vorgänge in Russland
die an der Spitze befindlichen entsetzt haben, so ist die
Bedeutung dieses Ereignisses nicht zu übersehen. Soweit
auswertbar, ist Kaiser Nikolaus das Opfer eigener tragischer
Schicksale geworden. Lange waren Deutschland und Russland
durch traditionelle Freundschaft verbunden, aber im russi-
schen Herrscherhause war der letzte Träger der alten guten
Beziehungen eigentlich schon mit Kaiser Alexander II. ge-
storben. Zar Nikolaus gilt mehr und mehr in das Jahr-
wasser der Ententepolitik und der panslawischen Strö-
mungen und geriet schließlich in so vollständige Abhängig-
keit von der unter dem autokratischen Regime herrschenden
Partei, daß er in den Schlüsseltagen von 1914 den Appell
des deutschen Kaisers an die alte Freundschaft ungehört
verhallen ließ. Eine bei unseren Gegnern von jeher be-
liebte Legende ist, daß die deutsche Regierung das reakti-
onäre autokratische Regime in Russland gegen jede frei-
heitliche Regierung unterdrückt habe. Vor einem Jahre
habe ich hier im Reichstage erklärt, daß das den
Tatsachen widerspreche. Als Russland 1906 nach dem japo-
nischen Kriege und der Revolution in schwerer Not war, hat
unser Kaiser dem Zaren Nikolaus freundschaftlich drin-
gend geraten, sich den berechtigten Reformwünschen seines
Volkes nicht länger zu widersetzen. Also das genaue Gegen-
teil von dem, was auch jetzt wieder in anderer Form be-
hauptet wird. Der Zar ist anderer Wege gegangen, weder
in seinem noch in unserem Interesse. Ein mit seinem
mühenreichen Aufbau beschäftigtes Russland hätte nicht durch
anrüchige Erbschaftsbestrebungen diesen Weg verbeugelt.

Wie die Dinge sich weiter entwickeln werden, kann niemand voraussagen.

Unsere Stellung zu Russland
ist klar vorgezeichnet. Wir werden und auch fernherin nicht in die inneren Verhältnisse anderer Länder einmischen. Es sind böswillige Fälschungen und Verleumdungen, wenn die Entente in der Welt verbreitet, wir wollten die kaum errungene Freiheit in Russland vernichten und die zaristische Herrschaft wieder herstellen. Wie Russland sich einrichtet, ist seine Sache. Wir wünschen nur, daß es ein Volkswort des Friedens werde. Tut es das, dann werden wir eine Wiederannäherung an uns mit Freuden begrüßen. Wir haben unter den

Sünden des alten Russland,
das den serbischen Mordanschlag deckte, das schon im Juli 1914 mobil machte, und das im letzten Dezember als erstes unser Friedensangebot höhnisch abgelehnt hatte (hört, hört), selbst genug geküßt. Das russische Volk, das diesen Krieg gewiß nicht gewollt hat, kann ohne Sorgen vor einer Einmischung von unserer Seite sein. (Beif. Zustimmung.) Wir begehren nichts, als mit ihm möglichst bald in Frieden auf ehrenvoller Grundlage zu leben.

Die Vertreter des amerikanischen Volkes
versammeln sich in diesen Tagen zur Entscheidung über Krieg und Frieden mit Deutschland. Deutschland hat niemals die geringste Mißthat begangen, Amerika anzugreifen, auch heute nicht. Wir haben den Vereinigten Staaten mehr als einmal angeboten, wir wollten auf den unbeschränkten U-Bootkrieg verzichten, wenn England bei seiner Blockade die Gesetze der Menschlichkeit und der internationalen Abmachungen beobachtet. Die englische Blockade, daran möchte ich ausdrücklich erinnern, ist vom Präsidenten Wilson und Staatssekretär Lansing als ungesetzlich und als nicht zu verteidigend bezeichnet worden. Unsere Erwartungen sind bekanntlich schmachvoll getäuscht worden. England hat seine Blockade andauernd verschärft. Darauf haben wir zum unbeschränkten U-Bootkrieg greifen müssen. Will Amerika daraufhin den hundertjährigen Frieden brechen und das Blutvergießen verlängern, so tragen wir nicht die Verantwortung!

Die chinesische Regierung
hat ihre Beziehungen zu uns abgebrochen, wohl unter dem Druck unserer Gegner und der finanziellen Schwierigkeiten. Wir hoffen, daß unsere guten Beziehungen nach dem Kriege wieder aufleben werden, und daß China stark genug sein wird gegenüber der Fälschung seiner jetzigen Beschäfer.

Über die militärische Lage
habe ich wenig zu sagen. Im Osten macht die Jahreszeit größere Operationen unmöglich. Im Westen verlaufen unsere Operationen planmäßig und führen zu einer täglich wachsenden Operationsfreiheit. An allen anderen Fronten halten wir uns mit unverminderter Zähigkeit. — Dem U-Bootkrieg will ich nur sagen, daß er im März ganz günstig gewesen ist, wie im Februar.

Der inneren Politik
haben die Vorredner den größten Teil ihrer zum Teil unvollständigen Gedanken gewidmet. Hauptsache ist aber: daß wir

Zeichnet Kriegsanleihe!

Spar- und Vorschuß = Verein Bierstadt.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Einladung.

Wir laden unsere Mitglieder zur

ordentlichen

Generalversammlung

auf Donnerstag, den 5. April cr., abends 8 Uhr, in das Gasthaus „Zur Krone“, Bf. v. Mai Ww., ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung.

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die 1916er Jahresrechnung und Bilanz.
 2. Genehmigung der 1916er Bilanz und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 3. Verwendung des Reingewinnes.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 5. Bekanntgabe des Berichtes über die am 2. 3. u. 4. August 1916 vorgenommene gesetzliche Verwaltungsrevision.
 6. Festsetzung der Summe, bis zu welcher der Vorstand u. Aufsichtsrat ermächtigt ist, Anleihen und Spareinlagen aufzunehmen (Höchstbetragsgrenze), sowie anderweitige Festsetzung der Aktivkreditgrenze.
 7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Die Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 20. ds. Mts. 8 Tage im Geschäftsbüro, Talstr. 9, zur Einsicht der Mitglieder offen.

Bierstadt, den 20. März 1917.

Schäfer.

Mayer.

Alles wanft ---

Auf allen Fronten haben wir dem Gegner
ungeheure Gebiete entzogen!

Unsere U-Boote haben dem feindlichen Handel
den Todesstoß versetzt!

Die Urheber des Kriegs,
Grey und Asquith, Delcassé und Briand
sind von ihren eigenen Völkern aus Amt
und Würden gejagt!

In Russland: Revolution!

Der Zar: abgesetzt!

Eins steht fest:

Die solide Grundlage des
deutschen Staatsgebildes und die unverlegliche
wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes.

Darauf beruht auch

die unantastbare Sicherheit der
deutschen Kriegsanleihen!

Diß den Krieg gewinnen!

Ob Dein Geld dem sichersten Schuldner
der Welt, dem Vaterlande!

den Krieg glücklich beenden. Alles freilich werden nicht mehr bis zum Kriegsschlusse hinausgeschoben, weil der Krieg so lange dauert. Aber wenn die sofortige Reform des preussischen Wahlrechts langt, so muß ich sagen: so lange die meisten Wähler in den Schützengräben sind, können wir Streit darüber herbeiführen. Der Einsatz ist heute so gewaltig. Nur die Einigkeit wird uns unüberwindlich machen. (Beifall.)

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Vizepräsidenten (Dr. Fr.) und Staatssekretär Zimmermann die Weiterberatung auf Freitag 10 Uhr vertagt.
Schluß 8 Uhr.

Der Etat im Herrenhause

— Berlin, 29. März.

Das Preussische Herrenhaus setzte am Donnerstag

Beratung des Etats

fort. Hatte man den ersten Tag mehr der Politik, dem Streite um die Neuorientierung in den und im Reich gewidmet, so folgte heute eine große Aussprache über die Ernährungsfragen.

von Hertberg-Losin: Die Landwirtschaft gibt sie kann. Es ist unrichtig, daß Brotkorn verteuert werde. Die Kriegsgesellschaften brauchen nicht teureren Hotels zu mieten.

Oberbürgermeister Koch-Kassel: Das heutige System muß während des Krieges beibehalten werden. Höchstpreise sind nur Zwangsmaßnahmen. Bedenken und Ueberprüfungsgebiete müssen in direkte Verwaltung gebracht werden.

Graf Mirbach: Die Landwirtschaft erfüllt eine große Pflicht voll und ganz. Eine völlige Gleichverteilung aller Lebensmittel ist in einem Volke von 70 Millionen unmöglich. Daß das Pfund Weizen 8 Mark kostet, daran sind die Pächter nicht schuld.

Landwirtschaftsminister von Schorlemer: Ich kenne nicht die großen Schwierigkeiten der Landwirtschaft. Jetzt in der Entscheidungsstunde heißt es: Die Landwirtschaft: Gib alles her, was du entlasten kannst! Wir können unseren Wirtschaftsbetrieb nicht ändern. Ohne Zwang geht's jetzt nicht, aber die Selbstversorgung sollte man den Landwirten lassen.

Oberbürgermeister Wilhelm-Posen: Die Not Großstädte ist hochgestiegen, die Landwirtschaft helfen, eventuell mit Hilfe von Requisitionen. Die Landwirte müssen sich einschränken.

Graf Bismarck: Die Zentralisation muß jetzt sein. Jeder findet viele Nahrungsmittel verborstet. Auf Politik der billigen Nahrungsmittel ist falsch.

von Oldenburg-Januschau: Ich habe dem Reich sehr viel abzugeben. Er kann mehr als die anderen Bureaus. Wir Landwirte haben jetzt die Schuld um den Hals. Die Städte können sich sehr gut an Kartoffeln anbauen.

Nach weiteren Bemerkungen des Oberbürgermeisters Bernuth, Matting, Dr. Johansen und Licht wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Haus- und Grundbesitzerverein Bierstadt.

Tel. 6016 Geschäftsstelle Blumenstraße 2a. Tel. 6016

Zu vermieten sind Wohnungen von 1—5 Zimmern z. Preise von 100—850 Mark. Zu verkaufen sind verschiedene Villen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Bauplätze und Grundstücke in allen Preislagen.

Schulranzen : Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise

offert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10. Reparaturen.

Foto-Salon Mignon-Sonnenbilder

Erste Mainzer Postkarten-Zentrale
Hauptstr. 28 MAINZ Hauptstr. 28
Einziges und ältestes Geschäft am Platze.
Anfertigung von Gewerbe-Legitimations- und Reisepass-Bildern in sofortiger Ausführung.
12 Foto's Mk. 1.— 12 Foto's 50 Pfg.
12 Postkarten von Mk. 1.50 an. 28
Lieferung innerhalb 24 Stunden.
Entwickeln und Kopieren von Platten aller im Feld gemachten Aufnahmen.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Praktische preiswerte Geschenke

für Konfirmation Kommunion u. Oster

empfiehlt

Joh. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemeister

Reelle Bedienung Billigste Preise.

Eigene Werkstatt für Goldschmiedearbeiten und Reparaturen.

Nur Langgasse 42 (Hotel Adler)

Gegründet 1900 gegenüber der Bärenstr. Fernruf 238

Löbig's Haararbeiten- Spezial-Geschäft

Wiesbaden

Bleichstraße Ecke Delmenstraße

Linie Bierstadt-Wiesbad. Haltestelle Straßenb. Dep. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten in bester Ausführung zu realen billigen Preisen auch von ausgefallenen Haaren. — Aufarbeiten und Färben von getragenen Haararbeiten. — Fertige Böpfe in allen Farben, Qualität, sowie in allen Preislagen stets am Lager.

Damen-Kopfwäsche. Haarfarben.

In Ihrem Interesse
empfehlen Ihnen
schon jetzt Ihren
Frühjahrsbedarf
: zu decken. :

Neue Jackenkleider

in allen möglichen Stoffarten, Farben und Größen

89⁰⁰ 79⁰⁰ 59⁰⁰ 49⁰⁰ 35⁰⁰

Schloss

Damen-Bekleidung

Wiesbaden

Langgasse 32